Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

IX. Das landwirthschaftliche Spannvieh

urn:nbn:de:bsz:31-217976

Visual Library

Amtsbezirk Donaueschingen, eine noch nennenswerthe in den Amtsbezirken Meßkirch, Villingen, Neustadt, Bruchsal, Carlsruhe und Eppingen; eine besonders starke Zunahme dagegen ist bemerkbar am Bodensee, an den Abhängen und in den Thälern des Schwarzwaldes.

VIII. Esel.

Die Zahl der Esel ist sehr gering. Sie beträgt im ganzen Lande nur 175 (gegen 246 im Jahr 1861), welche 110 Besitzern (136 im Jahr 1861) gehörten. Diese Thiere kommen nur vereinzelt vor; die größte Zahl findet sich in den Badeorten Baden (15) und Badenweiler (26).

Maulesel und Maulthiere sind gar keine angegeben worden.

IX. Das landwirthschaftliche Spannvieh.

Von besonderer Wichtigkeit in der Land- und Viehwirthschaft ist das landwirthschaftliche Spannvieh. Für dessen Darstellung kommen wesentlich in Betracht: die Zahl der zur landwirthschaftlichen Arbeit verwendeten Pferde, Ochsen und Kühe; das numerische Verhältniß derselben zu einander, zu der Gesammtzahl der betreffenden Vieharten, zu der Ackerfläche; die Vertheilung des Spannviehes unter die Besitzer nach Zahl der Besitzer, nach Größe und nach Zusammensetzung des Besitzes aus einer oder mehreren Vieharten; das numerische Verhältniß der Spannviehbesitzer zu der Gesammt- und insbesondere zu der ackerbautreibenden Bevölkerung.

Um den Werth der landwirthschaftlichen Leistung des Spannviehes darstellen und vergleichen zu können, bedarf es eines gemeinsamen Maaßes für die Leistung der verschiedenen dazu verwendeten Thierarten. Es ist hier angenommen, daß die Leistung eines Pferdes gleich der von 1½ Ochsen und von 2 Kühen ist. Dieses Verhältniß ist insoferne ein unbestimmtes, als das Maaß einer landwirthschaftlichen Pferdekraft nichts bestimmt Begrenztes ist, indem es starke und schwache Pferde gibt. Auch wird ein schwaches Pferd nicht mehr leisten, als ein kräftiger Ochse und eine kräftige Kuh ebenso viel wie ein schwacher Ochse; immerhin darf der Grad der Zugkräfte nach jenem Maaße im Allgemeinen nahezu als zutreffend gelten und ist dabei an die Leistung eines mittelguten Ackerpferdes zu denken.

Weßhalb die Zählung des zur Anspannung verwendeten Rindviehes auf die zuletzt vorangegangene Herbstbestellung bezogen wurde, ist bereits oben (S. XX) erwähnt worden.

Um die Uebersichtlichkeit der Darstellung zu bewahren, ist es nicht zweckmäßig oder möglich, die Unterscheidung des Rindviehes nach Ochsen und Kühen allgemein durchzuführen. Es ist deßhalb z. B. bei der Darstellung der Besitzesverhältnisse nothwendig, beide gemeinsam, als Rindvieh, den Pferden gegenüberzustellen.

Die Zahl der Besitzer von landwirthschaftlicher Anspannung gibt zugleich annähernd die Zahl der Ackerwirthschaften, zu deren Beackerung ein oder mehrere Thiere erforderlich sind. Genau wird dadurch nur die Zahl derjenigen Ackerwirthschaften bezeichnet, welche mit eigenem Vieh bestellt werden. Diese Zahl ist bei der Herbstbestellung 1867 (nach Tab. V) 111,300 gewesen.

Die Zahl der Personen, deren Feld so klein ist, daß es mit gemiethetem Vieh oder ohne thierische, d. h. mit Handarbeit besorgt werden kann, ist nicht unbedeutend; die auf sie entfallende landwirthschaftliche Fläche aber ist im Allgemeinen jedenfalls verhältnißmäßig nicht erheblich und nur in Gegenden oder Gemeinden vielleicht von Bedeutung, wo der Rebbau (Amtsbezirke Müllheim, Bühl) oder der Bau von Handelsgewächsen (Pfalz) in verhältnißmäßig ausgedehntem Maaße betrieben wird.

Die Zahl sämmtlicher Personen, welche Landwirthschaft als Haupt- oder Nebengewerbe betreiben, wird der Zahl der Rindviehbesitzer ziemlich nahe kommen. Wenn nun 161,335 Rindviehbesitzer gezählt wurden, so mag daher die Zahl der ausschließlich oder nebenher Landwirthschaft treibenden Personen oder Haushaltungen auf etwa

160,000 geschätzt werden. Die Volkszählung von 1864 hat die Zahl der selbstständigen Landwirthe (Hirten und Rebleute eingerechnet) zu 122,394 ergeben; es mußten also etwa 38,000 Familien neben einem anderen Nahrungszweig (Handel, Handwerk, Taglohn 2c.) auch Landwirthschaft betreiben. Die große Mehrzahl dieser letzteren wird nach der Natur der Verhältnisse kleinen Felderbesitz und kein eigenes Spannvieh haben. Unter den selbstständigen eigentlichen Landwirthen haben zunächst jedenfalls 11,000 (nämlich 122,394 —111,300) und sodann noch ebenso viele kein eigenes Spannvieh, als unter den Gewerbe- 2c. treibenden solches besitzen. Deren Zahl mag nach allgemeinen Wahrnehmungen etwa ein Viertel der 38,000 nicht ausschließlichen Landwirthe, also 9—10,000, ausmachen. Mithin würden etwa 20,000 angebliche selbstständige Landwirthe ohne Spannvieh sein. Es sind aber unter dieser Zahl eine Menge Personen, welche keine eigene und besondere Ackerwirthschaft repräsentiren; wie z. B beisammen lebende Familien des Vaters und Sohnes, zweier Brüder 2c. als selbstständig von Landwirthschaft lebend und mit getrenntem Viehbesitz erscheinen, während in der That ihr landwirthschaftlicher Betrieb ein gemeinsamer und einheitlicher ist.

Nach diesen Bemerkungen wird es als begründet erscheinen, den Felderbesitz der etwa 50,000 Personen ohne Spannvieh als durchschnittlich sehr gering und gegen den Felderbesitz der 111,300 Spannviehhalter als unbedeutend zu betrachten und man wird, ohne erheblichen Fehler, diese letzteren als alleinige Besitzer der Ackerfläche behandeln können.

Die Gesammtackerfläche ist 1,478,731 Morgen, mit Reb- und Gartenland (Obstgärten) 1,555,726 Morgen. Vertheilt man die erstere Morgenzahl auf die Spannviehhalter, so kommt auf jeden 13,29 Morgen und es bleibt für jeden Nichtspannviehhalter noch etwa 1½ Morgen. Wollte dieser Durchschnitt als zu gering betrachtet und bis zu 3 Morgen (was indeß als zu hoch gegriffen gelten darf) angenommen werden, so bliebe für die Spannviehbesitzer noch ein Durchschnitt von etwa 12,60 Morgen. Für die Beurtheilung allgemeiner Verhältnisse und da es sich hier überhaupt nur um eine Schätzung handelt, darf dieser Unterschied als nicht wesentlich angesehen werden.

Bei den folgenden betreffenden Berechnungen ist deßhalb der durchschnittliche Ackerbesitz der Spannviehhalter auf das gesammte Ackerareal bezogen. Sind in diesen auch die eigentlichen Ackerbauer zu sehen, so wird man immerhin im Auge behalten müssen, daß neben ihnen noch eine Anzahl Familien, zumeist neben anderem Erwerb, wie Taglohn, Fabrikarbeit, Handwerk, Gastwirthschaft, Krämerei 2c., Landwirthschaft in ganz kleinem Maßstabe treiben.

Wenn in den vorstehenden Schlußfolgerungen auch einige nicht näher nachweisbare Unterstellungen gemacht worden sind, so war dieses bei dem Mangel genauer Angaben über die Vertheilung und Benützung des Grund und Bodens nicht anders möglich. Da indessen rein willkürliche Annahmen vermieden sind, so wird man (und dahin zielt wesentlich diese Untersuchung) in den gewonnenen Zahlen einen annähernd richtigen Ersatz für derartige Angaben erhalten.

Allgemeine Zahlen und Zahlenverhältnisse in Betreff des landwirthschaftlichen Spannviehes.

Es gab im Herbst 1867 im Großherzogthum an landwirthschaftlichem Anspannvieh: *)

57,861 Ackerpferde, 56,086 Anspannochsen, 145,513 Anspannkühe, zusammen 201,599 Stück Rindvieh, im Ganzen 259,460 Anspannthiere.

Auf 1 Pferd kommen 0,97 Ochsen und 2,51 Kühe; oder unter 100 Stück Spannvieh waren 22,3 Pferde, 21,6 Ochsen und 56,1 Kühe.

---

*) Um die Tabellen dieses Heftes möglichst schnell zu veröffentlichen, ist mit dem Druck derselben frühzeitig vorgegangen worden. Nachträglich haben sich noch einige Unrichtigkeiten, fast ausschließlich in den Zahlen der Anspannochsen und -Kühe, ergeben. Die Gesammtzahl derselben beträgt, nach der Tab. I Sp. 42 und 43, im Ganzen 55,661 und 145,676, während die berichtigten Zahlen wie oben 56,086 und 145,513 sind. Die berichtigten Zahlen für die Amtsbezirke finden sich in der S. XXXVIII folgenden Uebersicht. Wo sich in den Gemeindezahlen nennenswerthe Abweichungen ergeben haben, sind diese S. 215 berichtigt worden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

An landwirthschaftlichen Pferdekräften wurden verwendet

	Stück		Pferdekräfte		in %
Pferde . . .	57,861		57,861		34,4
Ochsen . . .	56,086 zu 2/3		37,391	110,147	22,3
Kühe	145,513 zu 1/2		72,756		43,3
		zusammen	168,008		100

Von sämmtlichen erwachsenen Pferden sind Ackerpferde 86,6 %.
" " " Ochsen " Anspannochsen 82,1 "
" " " Kühen " Anspannkühe 44,6 "

Unter den Ackerpferden sind 2301 Hengste (3,98 %), 28,227 Stuten (48,78 %) und 27,333 Wallachen (47,24 %).

Auf 1 Morgen Ackerfläche kommen an Spannvieh: 0,039 Pferde, 0,038 Ochsen und 0,098 Kühe, zusammen 0,175 Thiere,

oder auf 100 Morgen Ackerfeld: 3,91 Pferde, 3,79 Ochsen und 9,84 Kühe, zusammen 17,54 Thiere, welche 11,36 landwirthschaftliche Pferdekräfte darstellen, wozu die Pferde 3,91, die Ochsen 2,53, die Kühe 4,92 liefern,

oder auf 1 landwirthschaftliche Pferdekraft kommen 8,80 Morgen Acker, auf 1 Anspannthier 5,70 Morgen Acker.

Landwirthschaftliche Spannviehbesitzer gab es 111,300. Davon spannen 24,221 (21,76 %) nur Pferde, 78,241 (70,29 %) nur Rindvieh und 8838 (7,95 %) Pferde und Rindvieh an.

Auf die Pferdeanspanner kommen 40,191 Pferde, durchschnittlich 1,66 Pferde; auf die Rindviehanspanner 176,659 Stück Rindvieh, durchschnittlich 2,26 Stück Rindvieh; auf die Anspanner von Pferden und Rindvieh 17,670 Pferde und 24,940 Stück Rindvieh, durchschnittlich 2,00 Pferde und 2,82 Stück Rindvieh.

Auf jeden Spannviehhalter kommen 13,29 Morgen Acker.

Auf je 12,9 Einwohner, auf etwa 2,4 Haushaltungen (abgesehen von einzeln lebenden Personen), auf 1,45 Rindviehbesitzer kommt 1 Spannviehhalter.

Es ist anzunehmen, daß etwa 101,000 landwirthschaftliche Spannviehhalter nur Ackerbau, etwa 10,000 Spannviehhalter Ackerbau neben einem anderen Nahrungszweig betreiben; daß etwa 48,000 Haushaltungen sich mit Feldbau ohne Spannviehhaltung befassen und zwar 20,000 ausschließlich, 28,000 neben einem anderen Erwerbe.

Nach dieser Annahme kommt auf etwa 2,22 Spannviehhalter 1 Haushaltung, welche ohne eigenes Spannvieh ausschließlich oder nebenher Landwirthschaft treibt und machen unter den Spannviehhaltern die ausschließlichen Landwirthe etwa 91 %, die Gewerb- und Ackerbautreibenden etwa 9 % aus.

Ferner besitzen nach dieser Annahme unter den ausschließlichen Landwirthen etwa 84 % Spannvieh und 16 % keines.

Rindviehbesitzer gibt es 161,335, davon spannen 87,059 oder 54,0 % Rindvieh, allein oder mit Pferden, an; Pferdebesitzer gibt es 37,236, davon spannen 33,059 oder 88,7 % Pferde, allein oder mit Rindvieh, an.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Unter den Spannviehhaltern spannen nach der Zahl der Anspannthiere an:

		in % der Spannviehhalter
2 Stück Rindvieh	48,222	43,33
1 Pferd	12,741	11,45
1 Stück Rindvieh	11,742	10,55
3 „ „	8,845	7,95
2 Pferde	8,720	7,83
4 Stück Rindvieh	7,384	6,63
2 „ „ und 1 Pferd	2,243	2,02
3 Pferde	1,725	1,55
2 Stück Rindvieh und 2 Pferde	1,704	1,50
5 „ „	1,010	0,91
4 „ „ und 1 Pferd	806	0,72
6 „ „	752	0,68
4 Pferde	704	0,63
1 Stück Rindvieh und 1 Pferd	597	0,54
4 „ „ „ 2 Pferde	491	0,44
3 „ „ „ 1 Pferd	362	0,33
3 „ „ „ 2 Pferde	344	0,31
1 „ „ „ 2 „	261	0,23
2 „ „ „ 3 „	256	0,23
7 und 8 Stück Rindvieh	242	0,22
1 Stück Rindvieh u. 3 bis 4 Pferde	107	0,10
5 „ „ und 1 Pferd	59	0,05
annähernd *) unter 5 Pferdekräfte	109,317	98,22

		in % der Spannviehhalter
5—7 Pferde	289	0,26
5—6 „ und 1 Stück Rindvieh	7	0,006
4—6 „ „ 2 „ „	141	0,13
3—6 „ „ 3 „ „	161	0,14
3—5 „ „ 4 „ „	329	0,30
2—4 „ „ 5 „ „	155	0,14
1—4 „ „ 6 „ „	365	0,33
1—3 „ u. 7—8 St. Rindvieh	89	0,08
1—3 „ „ 9—10 „ „	35	0,03
1—2 „ „ 11—12 „ „	5	0,0045
9—14 Stück Rindvieh	40	0,036
annähernd *) von 5 bis mit 7 Pferdekräften	1616	1,45
8 Pferde	18	0,33
9 und mehr Pferde	24	
2— 3 St. Rindvieh u. 7 u. mehr Pferde	10	
4 „ „ „ 6 „ „ „	24	
5 „ „ „ 5 „ „ „	13	
6 „ „ „ 5 „ „ „	47	
7— 8 „ „ „ 4 „ „ „	119	
9—10 „ „ „ 4 „ „ „	45	
11—12 „ „ „ 3 „ „ „	24	
13—14 „ „ „ 2 „ „ „	12	
15 u. mehr St. Rindvieh	3	
15 „ „ „ „ u. 1 u. mehr Pferde	28	
annähernd *) 8 und mehr Pferdekräfte	367	

Unter der letzteren Classe befinden sich annähernd 298 Spannviehhalter, deren Spannvieh zwischen 8 und 12, 50, deren Spannvieh 12 bis 20, 19, deren Spannvieh 20 und mehr Pferdekräfte darstellt. Unter diesen 19 sind 12 mit 20 bis 30, 7 mit 30 und mehr Pferdekräften. Die drei größten Anspannungen enthalten 51 Pferde und 42 Ochsen, 23 Pferde und 40 Ochsen und 8 Pferde und 44 Ochsen bezw. 79, 49 und 37 Pferdekräfte.

In der ersten Classe machen die 72,705 Besitzer von 1 Pferd und von 1 oder 2 Stück Rindvieh (welche hier ganz vorherrschend Kühe, also meistens nur gleich einem Pferde zu achten sind) 65,33 % der Spannviehhalter aus; die 20,405 Besitzer von 2 Pferden, 1 Stück Rindvieh und 1 Pferd, 2 Stück Rindvieh und 1 Pferd und von 3 Stück Rindvieh (1 bis 2 Pferdekräfte) 18,33 %; zusammen die 93,110 Besitzer von 2 und weniger landwirthschaftlichen Pferdekräften 83,66 % der Spannviehbesitzer. Es ergibt sich also noch folgende kurze Uebersicht:

Besitzer von 1 landwirthschaftlichen Pferdekraft und weniger	72,705	65,33 %
1 bis mit 2 landwirthschaftlichen Pferdekräften	20,405	18,33 „
mehr als 2 und weniger als 5 „	16,207	14,56 „
5 bis zu 8 Pferdekräften	1,616	1,45 „
8 und mehr „	367	0,33 „
Besitzer von Spannvieh	111,300	100 %

*) Da bei dieser Darstellung Ochsen und Kühe nicht getrennt sind, so ist die Grenze nicht genau zu ziehen. Bei dem größten Besitz kommen fast ausschließlich nur Ochsen vor.

Aus den vorstehenden Zahlen tritt als allgemeines Ergebniß hervor: vorherrschende Kleinwirthschaft mit überwiegender Rindviehanspannung und sehr starker Anspannkraft im Verhältniß zur Ackerfläche.

Diese Verhältnisse gestalten sich in den verschiedenen Landestheilen verschieden, weichen jedoch nirgends so weit vom allgemeinen Durchschnitt ab, daß sie einen ganz entgegengesetzten Charakter (z. B. ausschließliche Pferdeanspannung, vorherrschende Großgüterwirthschaft, schwache Anspannung ꝛc.) annähmen.

Im Folgenden werden einige der wesentlicheren Verhältnisse für die einzelnen Landestheile dargestellt.

a. Verhältniß der landwirthschaftlichen Anspannthiere zur Gesammtzahl der betr. Thierarten.

Unter den erwachsenen Pferden, den Ochsen und Kühen machen die zur Ackerarbeit verwendeten Thiere aus:

im Kreise	Constanz	Villingen	Waldshut	Freiburg	Lörrach	Offenburg	Baden	Carlsruhe	Mannheim	Heidelberg	Mosbach	Großherzogthum
Ackerpferde % . .	92,5	88,7	88,5	91,6	88,3	92,8	83,9	87,2	86,3	89,1	85,0	89,3*)
Anspannochsen % .	89,5	70,4	84,4	73,9	85,3	80,4	78,4	92,9	67,9	68,7	84,9	82,07
Anspannkühe % .	56,8	31,6	45,9	24,9	32,9	32,7	37,2	46,3	38,5	64,5	74,3	44,63

Die Ackerpferde halten sich also ziemlich allgemein auf dem gleichen Prozentsatze. Nur in wenigen Amtsbezirken fällt ihre Zahl erheblich unter den Durchschnitt Es sind dies dieselben, welche S. XV als diejenigen genannt sind, in denen die Zahl der Gewerbe- und Luxuspferde ausnahmsweise hoch ist.

Die landwirthschaftlichen Anspannochsen entfernen sich in einzelnen Landestheilen schon erheblicher vom Landesdurchschnitt, namentlich in einigen Amtsbezirken (z. B. Kork 11,8 %), wo überhaupt nur wenige Ochsen vorhanden sind, die Mastochsen also leicht die Ueberzahl erlangen.

In einer Anzahl von Gemeinden und Bezirken übertrifft die Zahl der Anspannochsen die der vorhandenen Ochsen, was sich dadurch erklärt, daß seit der Herbstbestellung bereits ein Theil der Rindviehanspannung abgestellt worden war. Die Vergleichung der Zahl der Zugochsen mit der Gesammtzahl der Ochsen ist deßhalb nur von relativem Werthe. Bezüglich der Zugkühe gilt dies in geringerem Grade, da die Benützung dieser Thiere für Milcherzeugung und Nachzucht weniger plötzliche Abschaffungen zuläßt und einen rascheren Ersatz fordert.

Die Verwendung der Kühe zur Feldarbeit (Durchschnitt 44,6 %) ist auf dem Schwarzwalde und in dessen Thälern weniger häufig als im übrigen Lande; in dieser Beziehung stehen die Gegend vom Bodensee bis Waldshut und Donaueschingen und die Kreise Heidelberg und Mosbach erheblich voran.

Der Kreis Freiburg spannt nur 24,9 %, der Amtsbezirk Triberg nur 8,6 %, Wolfach 15,8, St. Blasien 15,2, Waldkirch 18,7, Villingen 20,5 % seiner Kühe an — Kreis Mosbach dagegen 74,3 % (Amtsbezirk Borberg 85,5, Eberbach 79,3). Auffallend hoch im Vergleich zur Umgegend steigt dieser Prozentsatz im Amtsbezirk Jestetten mit 74,1 %; auffallend tief fällt er im Amtsbezirk Breisach mit 20,8 % (Kaiserstuhl) und Kenzingen mit 20,5 % (große Pferdezahl), während er in der übrigen Rheinebene meist zwischen 30 und 40 %, in Bruchsal sogar 63,1 % beträgt

---

b. Zahl, Art und Arbeitswerth des landwirthschaftlichen Spannviehes.

c. Zahl und Art der Spannviehhalter.

Die nachstehenden zwei Uebersichten geben für Amtsbezirke und Kreise: die erste die Zahl der Ackerpferde, getrennt nach Hengsten, Stuten und Wallachen, der Anspannochsen und der Anspannkühe, die Gesammtzahl aller landwirthschaftlichen Anspannthiere und deren Werth in landwirthschaftlichen Pferdekräften, sodann die auf 100 Morgen Ackerfeld (ohne Reb- und Gartenland) entfallende Zahl von Anspannthieren und Anspannkräften und die Zahl der auf 1 landwirthschaftliche Pferdekraft kommenden Morgen Acker; die zweite die Zahl der Spannviehhalter, getrennt nach der Art der gehaltenen Zugthiere, die auf jeden durchschnittlich kommende Zahl Pferdekräfte und Morgen Acker.

---

*) Ohne ärarische Pferde. Mit Beachtung derselben 86,6 %.

Amtsbezirke	Pferde				Rindvieh			Spannvieh zusammen	Landwirthschaftliche Pferdekräfte	Auf 100 Morgen Ackerfeld					1 landwirthschaftliche Pferdekraft auf Morgen
	Hengste	Stuten	Wallachen	zusammen	Ochsen	Kühe	zusammen			Pferde	Ochsen	Kühe	Spannvieh zusammen	landwirthschaftliche Pferdekräfte	
Constanz	34	118	107	259	751	1638	2389	2648	1579	2,96	8,60	18,75	30,31	18,07	5,53
Engen	96	781	452	1329	2395	3191	5586	6915	4521	2,64	4,77	6,35	13,76	9,00	11,11
Meßkirch	57	689	427	1173	1123	2228	3351	4524	3036	2,94	2,82	5,59	11,35	7,61	13,14
Pfullendorf	75	611	433	1119	1600	1853	3453	4572	3112	4,13	5,90	6,84	16,87	11,48	8,71
Radolfzell	24	326	245	595	1506	2743	4249	4844	2971	2,90	7,32	13,34	23,56	14,45	6,90
Stockach	141	557	454	1152	1667	4028	5695	6847	4277	3,57	5,17	12,49	21,23	13,27	7,54
Ueberlingen	64	942	764	1770	2901	4327	7228	8998	5867	3,83	6,28	9,36	19,47	12,69	7,88
Donaueschingen	82	788	472	1342	2329	4015	6344	7686	4903	2,92	5,06	8,73	16,71	10,66	9,38
Villingen	30	207	259	496	685	391	1076	1572	1149	4,67	6,45	3,68	14,80	10,81	9,25
Villingen	97	512	487	1096	1127	1322	2449	3545	2509	3,23	3,32	3,89	10,44	7,38	13,54
Bonndorf	117	509	380	1006	2226	2963	5189	6195	3971	2,33	5,17	6,88	14,38	9,22	10,85
Jestetten	12	120	80	212	882	1537	2419	2631	1568	1,66	6,91	12,05	20,62	12,30	8,13
Säckingen	13	74	98	185	1886	1187	3073	3258	2036	1,78	18,17	11,43	31,38	19,62	5,09
St. Blasien	28	101	97	226	807	514	1321	1547	1021	3,94	14,06	8,95	26,95	17,78	5,62
Waldshut	58	342	320	720	2545	3839	6384	7104	4337	2,01	7,09	10,70	19,80	12,09	8,27
Kreisach	20	586	600	1206	1684	883	2567	3773	2771	6,07	8,47	4,44	18,98	13,95	7,18
Emmendingen	30	649	609	1288	1530	2153	3683	4971	3384	6,72	7,97	11,24	25,93	17,67	5,66
Ettenheim	24	504	539	1067	491	1423	1914	2981	2106	6,06	2,79	8,08	16,93	11,97	8,36
Freiburg	123	1007	787	1917	1583	2505	4088	6005	4225	6,67	5,51	8,71	20,89	14,69	6,80
Kenzingen	34	671	798	1503	537	937	1474	2977	2330	6,84	2,41	4,26	13,54	10,60	9,43
Neustadt	135	324	343	802	359	1094	1453	2255	1588	5,45	2,44	7,44	15,33	10,79	9,27
Staufen	25	423	468	916	1299	1834	3133	4049	2693	4,14	5,87	8,29	18,30	12,20	8,20
Waldkirch	40	310	334	684	1577	791	2368	3052	2131	3,45	7,97	4,00	15,42	10,76	9,29
Lörrach	48	257	529	834	2260	1931	4191	5025	3307	3,43	9,30	7,94	20,67	13,61	7,35
Müllheim	29	288	499	816	1958	1510	3468	4284	2876	3,84	9,22	7,11	20,17	13,55	7,38
Schönau	16	81	114	211	717	1605	2322	2533	1491	5,12	17,39	38,93	61,44	36,17	2,76
Schopfheim	51	202	318	571	1842	1753	3595	4166	2675	3,57	11,52	10,96	26,05	16,73	5,97
Gengenbach	35	148	191	374	904	2205	3109	3483	2079	4,07	9,86	24,06	37,99	22,68	4,41
Kork	26	1520	886	2432	4	2410	2414	4846	3640	10,14	0,02	10,05	20,21	15,17	6,59
Lahr	25	1064	685	1774	702	2847	3549	5323	3665	6,04	2,39	9,69	18,12	12,48	8,02
Oberkirch	29	298	273	600	628	999	1627	2227	1518	5,72	5,99	9,52	21,23	14,47	6,91
Offenburg	66	1404	900	2370	130	3503	3633	6003	4208	8,60	0,47	12,71	21,78	15,27	6,55
Wolfach	40	259	342	641	1994	949	2943	3584	2445	3,58	11,13	5,30	20,01	13,65	7,33
Achern	51	554	311	916	393	2077	2470	3386	2216	5,80	2,49	13,15	21,44	14,03	7,13
Baden	4	230	208	442	147	1568	1715	2157	1324	5,89	1,96	20,91	28,76	17,65	5,66
Bühl	27	538	277	842	173	3158	3331	4173	2536	5,37	1,10	20,12	26,59	16,16	6,19
Gernsbach	6	23	71	100	64	918	982	1082	602	1,95	1,25	17,93	21,13	11,76	8,50
Rastatt	26	1262	911	2199	9	3100	3109	5308	3755	6,71	0,03	9,45	16,19	11,45	8,73

Amtsbezirke	Pferde: Hengste	Pferde: Stuten	Pferde: Wallachen	Pferde: zusammen	Rindvieh: Ochsen	Rindvieh: Kühe	Rindvieh: zusammen	Spannvieh zusammen	Landwirthschaftliche Pferdekräfte	Auf 100 Morgen Ackerfeld: Pferde	Ochsen	Kühe	Spannvieh zusammen	landwirthschaftliche Pferdekräfte	1 landwirthschaftliche Pferdekraft auf Morgen
Bretten	37	366	570	973	760	2584	3344	4317	2772	2,85	2,23	7,57	12,65	8,12	12,32
Bruchsal	33	774	939	1746	216	7522	7738	9484	5651	3,65	0,45	15,75	19,85	11,84	8,45
Carlsruhe	20	1326	665	2011	22	2329	2351	4362	3190	7,05	0,07	8,16	15,28	11,18	8,95
Durlach	33	469	719	1221	527	2448	2975	4196	2796	4,96	2,14	9,94	17,04	11,36	8,80
Ettlingen	14	695	492	1201	72	1392	1464	2665	1945	7,43	0,45	8,61	16,49	12,03	8,31
Pforzheim	30	291	654	975	949	3037	3986	4961	3126	3,53	3,43	10,98	17,94	11,30	8,85
Mannheim	30	389	645	1064	51	1319	1370	2434	1757	5,94	0,29	7,37	13,60	9,82	10,18
Schwetzingen	16	791	856	1663	74	1437	1511	3174	2431	6,43	0,29	5,56	12,28	9,40	10,64
Weinheim	18	487	376	881	125	1635	1760	2641	1782	5,64	0,80	10,47	16,91	11,41	8,76
Eppingen	40	537	709	1286	171	2148	2319	3605	2474	4,45	0,59	7,44	12,48	8,57	11,67
Heidelberg	28	467	696	1191	303	5737	6040	7231	4262	3,34	0,85	16,12	20,31	11,97	8,35
Sinsheim	21	702	1121	1844	309	5304	5613	7457	4702	3,40	0,57	9,77	13,74	8,66	11,55
Wiesloch	10	397	364	771	24	2801	2825	3596	2187	3,78	0,12	13,73	17,63	10,72	9,33
Adelsheim	22	176	362	560	659	2432	3091	3651	2215	1,70	2,00	7,38	11,08	6,73	14,87
Borberg	16	146	239	401	458	4402	4860	5261	2907	1,15	1,31	12,63	15,09	8,34	11,98
Buchen	19	87	204	310	807	2583	3390	3700	2140	1,28	3,32	10,63	15,23	8,81	11,35
Eberbach	6	51	81	138	537	2104	2641	2779	1548	1,24	4,81	18,85	24,90	13,87	7,21
Mosbach	37	279	559	875	764	5292	6056	6931	4030	2,07	1,81	12,51	16,39	9,52	10,49
Tauberbischofsheim	13	217	512	742	1604	5716	7320	8062	4669	1,47	3,18	11,31	15,96	9,24	10,82
Walldürn	12	141	263	416	1044	2224	3268	3684	2224	1,35	3,39	7,23	11,97	7,23	13,83
Wertheim	8	160	239	407	1195	3138	4333	4740	2773	1,57	4,60	12,09	18,26	10,67	9,37
Kreise.															
Constanz	491	4024	2882	7397	11,943	20,008	31,951	39,348	25,363	3,29	5,31	8,89	17,49	11,27	8,87
Villingen	209	1507	1218	2934	4,141	5,728	9,869	12,803	8,561	3,24	4,57	6,32	14,13	9,45	10,59
Waldshut	228	1146	975	2349	8,346	10,040	18,386	20,735	12,933	2,18	7,74	9,32	19,24	12,00	8,34
Freiburg	431	4474	4478	9383	9,060	11,620	20,680	30,063	21,233	5,72	5,52	7,09	18,33	12,95	7,74
Lörrach	144	828	1460	2432	6,777	6,799	13,576	16,008	10,349	3,70	10,32	10,36	24,38	15,77	6,34
Offenburg	221	4693	3277	8191	4,362	12,913	17,275	25,466	17,555	6,91	3,68	10,90	21,49	14,82	6,75
Baden	114	2607	1778	4499	786	10,821	11,607	16,106	10,433	5,85	1,02	14,07	20,94	13,57	7,37
Carlsruhe	167	3921	4039	8127	2,546	19,312	21,858	29,985	19,480	4,54	1,42	10,80	16,76	10,89	9,11
Mannheim	64	1667	1877	3608	250	4,391	4,641	8,249	5,970	6,10	0,42	7,35	13,37	10,06	9,94
Heidelberg	99	2103	2890	5092	807	15,990	16,797	21,889	13,625	3,66	0,58	11,48	15,72	9,75	10,26
Mosbach	133	1257	2459	3849	7,068	27,891	34,959	38,808	22,506	1,52	2,80	11,03	15,35	8,90	11,24
Großherzogthum	2301	28,227	27,333	57,861	56,086	145,513	201,599	259,460	168,008	3,91	3,79	9,84	17,54	11,36	8,80

Amtsbezirke	Es halten zur Anspannung				Auf jeden Besitzer kommen		Unter 100 Besitzern von Anspannvieh haben		
	nur Pferde	nur Rindvieh	Pferde und Rindvieh	zusammen Spannviehhalter	landwirthschaftliche Pferdekraft	Morgen Acker	nur Pferde	nur Rindvieh	Pferde und Rindvieh
Constanz	42	850	71	963	1,64	9,07	4,4	88,2	7,4
Engen	165	1642	364	2171	2,08	23,15	7,6	75,6	16,8
Meßkirch	217	1100	224	1541	1,97	25,88	14,1	71,4	14,5
Pfullendorf	58	640	298	996	3,12	27,21	5,8	64,3	29,9
Radolfzell	81	1512	205	1798	1,65	11,44	4,5	84,1	11,4
Stockach	110	1678	317	2105	2,03	15,32	5,2	79,7	15,1
Ueberlingen	121	1887	553	2561	2,29	18,95	4,7	73,7	21,6
Donaueschingen	264	1865	260	2389	2,05	19,26	11,0	78,1	10,9
Villingen	185	155	165	505	2,28	21,04	36,6	30,7	32,7
Villingen	340	757	199	1296	1,94	26,23	26,2	58,4	15,4
Bonndorf	123	1261	245	1629	2,44	26,45	7,6	77,4	15,0
Jestetten	18	737	121	876	1,79	14,56	2,1	84,1	13,8
Säckingen	57	1108	42	1207	1,69	8,60	4,7	91,8	3,5
St. Blasien	177	398	32	607	1,68	9,46	29,2	65,5	5,3
Waldshut	114	2121	215	2450	1,77	14,64	4,6	86,6	8,8
Breisach	717	1203	112	2032	1,35	9,78	35,3	59,2	5,5
Emmendingen	516	1433	277	2226	1,52	8,61	23,2	64,4	12,4
Ettenheim	600	877	87	1564	1,35	11,25	38,4	56,1	5,5
Freiburg	757	1479	362	2598	1,63	11,06	29,2	56,9	13,9
Kenzingen	1036	721	55	1812	1,29	12,13	57,2	39,8	3,0
Neustadt	252	435	105	792	2,01	18,58	31,8	54,9	13,3
Staufen	379	1450	169	1998	1,35	11,07	19,0	72,6	8,4
Waldkirch	128	492	323	943	2,26	21,00	13,6	52,2	34,2
Lörrach	295	1895	121	2311	1,43	10,52	12,8	82,0	5,2
Müllheim	269	1606	135	2010	1,43	10,56	13,4	79,9	6,7
Schönau	124	786	12	922	1,62	4,47	13,4	85,3	1,3
Schopfheim	162	1135	192	1489	1,79	10,74	10,9	76,2	12,9
Gengenbach	63	853	209	1125	1,85	8,14	5,6	75,8	18,6
Kork	1365	1232	80	2677	1,36	8,96	51,0	46,0	3,0
Lahr	930	1634	152	2716	1,35	10,82	34,2	60,2	5,6
Oberkirch	293	603	84	980	1,55	10,71	29,9	61,5	8,6
Offenburg	1347	1641	113	3101	1,36	8,88	43,4	52,9	3,7
Wolfach	122	558	381	1061	2,30	16,88	11,5	52,6	35,9
Achern	488	1086	71	1645	1,35	9,60	29,7	66,0	4,3
Baden	275	774	44	1093	1,21	6,86	25,2	70,8	4,0
Bühl	505	1537	74	2116	1,20	7,41	23,9	72,6	3,5
Gernsbach	49	491	14	554	1,09	9,24	8,9	88,6	2,5
Rastatt	1686	1728	68	3482	1,08	9,42	48,4	49,6	2,0

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Amtsbezirke	Es halten zur Anspannung				Auf jeden Besitzer kommen		Unter 100 Besitzern von Anspannvieh haben		
	nur Pferde	nur Rindvieh	Pferde und Rindvieh	zusammen Spannviehhalter	landwirthschaftliche Pferdekraft	Morgen Acker	nur Pferde	nur Rindvieh	Pferde und Rindvieh
Bretten	473	1579	75	2127	1,30	16,06	22,3	74,2	3,5
Bruchsal	1062	4033	154	5249	1,08	9,09	20,2	76,8	3,0
Carlsruhe	1510	1288	39	2837	1,12	10,06	53,2	45,4	1,4
Durlach	719	1431	64	2214	1,26	11,12	32,5	64,6	2,9
Ettlingen	808	712	71	1591	1,22	10,16	50,8	44,7	4,5
Pforzheim	529	1924	61	2514	1,24	11,00	21,1	76,5	2,4
Mannheim	496	571	88	1155	1,52	15,49	43,0	49,4	7,6
Schwetzingen	1026	848	44	1918	1,27	13,48	53,5	44,2	2,3
Weinheim	410	835	69	1314	1,36	11,88	31,2	63,5	5,3
Eppingen	517	1079	58	1654	1,50	17,46	31,3	65,2	3,5
Heidelberg	303	2648	218	3169	1,34	11,23	9,5	83,6	6,9
Sinsheim	570	2435	236	3241	1,45	16,75	17,6	75,1	7,3
Wiesloch	501	1489	86	2076	1,05	9,83	24,1	71,7	4,2
Adelsheim	135	1146	131	1412	1,57	23,33	9,6	81,1	9,3
Horberg	77	1958	129	2164	1,34	16,10	3,5	90,5	6,0
Buchen	44	1276	83	1403	1,53	17,32	3,1	91,0	5,9
Eberbach	27	993	62	1082	1,43	10,31	2,5	91,8	5,7
Mosbach	167	2326	270	2763	1,46	15,32	6,0	84,2	9,8
Tauberbischofsheim	226	3218	148	3592	1,30	14,07	6,3	89,6	4,1
Walldürn	92	1267	103	1462	1,52	21,04	6,3	86,7	7,0
Wertheim	99	1825	98	2022	1,37	12,84	4,9	90,3	4,8
Kreise.									
Constanz	794	9,309	2032	12,135	2,09	18,54	6,5	76,7	16,8
Villingen	789	2,777	624	4,190	2,04	21,63	18,8	66,3	14,9
Waldshut	489	5,625	655	6,769	1,91	15,93	7,2	83,1	9,7
Freiburg	4,385	8,090	1490	13,965	1,52	11,47	31,4	57,9	10,7
Lörrach	850	5,422	460	6,732	1,54	9,75	12,6	80,6	6,8
Offenburg	4,120	6,521	1019	11,660	1,51	10,16	35,3	55,9	8,8
Baden	3,003	5,616	271	8,890	1,17	8,65	33,8	63,2	3,0
Carlsruhe	5,101	10,967	464	16,532	1,18	10,82	30,9	66,3	2,8
Mannheim	1,932	2,254	201	4,387	1,36	13,53	44,0	51,4	4,6
Heidelberg	1,891	7,651	598	10,140	1,34	13,73	18,6	75,5	5,9
Mosbach	867	14,009	1024	15,900	1,42	15,90	5,5	88,1	6,4
Großherzogthum	24,221	78,241	8838	111,300	1,51	13,29	21,8	70,3	7,9

Diese Uebersichten ergeben, zum Theil in Bestätigung schon angeführter Wahrnehmungen und Schlüsse:

1. Unter den Ackerpferden überwiegen die Stuten in der Seegegend und Baar, sowie in der Rheinebene von Lahr bis zur Nordgrenze, mit Ausnahme der Amtsbezirke Mannheim und Schwetzingen. Jene Gegenden sind die Sitze der inländischen Pferdezucht. Im übrigen Lande überwiegen meist die Wallachen, zum Theil sehr erheblich.

2. Die Zahl der Ackerpferde im Verhältniß zur landwirthschaftlichen Fläche entfernt sich im Ganzen nicht sehr wesentlich vom Landesdurchschnitt (3,91); nur im Kreis Waldshut (ohne St. Blasien), im Kreis Mosbach und im Amtsbezirk Gernsbach ist sie erheblich geringer, in der Rheinebene von Breisach bis Bruchsal, namentlich im Amtsbezirk Kork (10,14 Pferde auf 100 Morgen) erheblich höher.

3. Die Zahl der landwirthschaftlichen Anspannochsen per Morgen ist in der Rheinebene am schwächsten; nimmt jenseits des Neckar, sowie gegen das Gebirge hin zu; steht auf dem Kaiserstuhl und dem Schwarzwald vom Renchthal südwärts und in der Seegegend über dem Landesdurchschnitt (3,79). Besonders stark ist sie am Südabhang des Schwarzwaldes (Säckingen 18,17, Schönau 17,39 auf 100 Morgen); dagegen tritt sie in den Amtsbezirken Neustadt, Villingen und Meßkirch auffallend zurück.

4. Die Zahl der Anspannkühe im Vergleich zur Ackerfläche (Durchschnitt 17,54) wechselt sehr und ohne entschiedenen geographischen Zusammenhang. Bald erscheint sie als abhängig, bald als unabhängig von der Zahl der Ochsen und Pferde. Im Allgemeinen ist da, wo sie hoch ist, der Boden stark getheilt. Auffallend gering sind die Ziffern der Amtsbezirke Triberg (3,68 auf 100 Morgen), Villingen, Waldkirch, Breisach, Kenzingen; besonders hoch die der Amtsbezirke Schönau (38,93), Gengenbach, Baden, Bühl, Constanz, Gernsbach, Heidelberg, Eberbach.

5. Das Verhältniß der Ackerpferde zum angespannten Rindvieh ist ein sehr veränderliches; während im Allgemeinen auf 1 Pferd 0,97 Ochsen und 2,51 Kühe kommen oder die Pferde ein Drittel (34,4 %), das Rindvieh zwei Drittel (65,6 %) der Zugkraft stellen, kommt in einzelnen Bezirken auf 1 Pferd noch nicht oder kaum 1 Stück Rindvieh (Kork, Schwetzingen, Mannheim, Kenzingen, Rastatt, Ettlingen, Carlsruhe), während in anderen auf 1 Pferd an 10 und mehr Stück Rindvieh kommen (Jestetten, Säckingen, Waldshut, Schönau, Gengenbach, Gernsbach, fast der ganze Kreis Mosbach). Wie das bloße Zahlenverhältniß, so ist auch das Verhältniß der von den Pferden und vom Rindvieh gelieferten Zugkräfte sehr wechselnd. In den Amtsbezirken Säckingen und Eberbach verrichten die Pferde etwa $^1/_{11}$, in den Amtsbezirken Jestetten, Schönau, Boxberg, Buchen, Wertheim etwa $^1/_7$, Constanz, Waldshut, Gernsbach, Tauberbischofsheim etwa $^1/_6$, dagegen in Triberg, Neustadt, Breisach, Lahr, Offenburg, Rastatt, Weinheim, Eppingen etwas mehr oder weniger als $^1/_2$, Kenzingen, Kork, Ettlingen, Carlsruhe, Mannheim, Schwetzingen etwa $^2/_3$ der Ackerarbeit.

6. Die gesammte auf die gleiche Ackerfläche kommende thierische Arbeitskraft schwankt zwischen 36,17 (Schönau), 22,68 (Gengenbach) und 6,73 (Adelsheim) Pferdekräfte auf 100 Morgen. In der Rheinebene waltet die Durchschnittsziffer (11,36 Pferdekräfte auf 100 Morgen) vor, nach dem Schwarzwald nimmt sie zu, nach dem Odenwald hin ab; jedoch sichtlich steigend und fallend einerseits mit der schwierigeren oder leichteren Bodenbearbeitung, andrerseits mit der Zu- und Abnahme der Bodentheilung. Die niederen Ziffern deuten entschieden auf das Vorhandensein geschlossener Bauern- und anderer Güter; jedoch zeigen auch Gegenden mit mittleren und größeren Wirthschaften (Pfullendorf, Stockach), oder mit leicht bestellbarem Boden (Kork, Offenburg) höhere Ziffern, die dann auf einen im Allgemeinen verhältnißmäßig starken Viehstand deuten.

Im arithmetischen Zusammenhang (d. h. im umgekehrten Verhältniß) zu der Stärke der Zugkraft steht die Zahl der Morgen, welche auf 1 Pferdekraft kommen. Bei einem Durchschnitt von 8,80 Morgen bewegt sie sich zwischen 2,76 (Schönau) und 14,87 Morgen (Adelsheim).

7. Die ausschließlichen Pferdewirthschaften sind etwa $^1/_3$ so zahlreich wie die ausschließlichen Rindviehwirthschaften, aber 3mal so zahlreich als die gemischten Wirthschaften. Stärker vertreten sind jedoch die reinen Pferdehalter in den Amtsbezirken Engen, Triberg, Villingen, St. Blasien, Neustadt und in der Rheinebene, wo ihre Zahl in den Amtsbezirken Kenzingen, Kork, Ettlingen, Carlsruhe und Schwetzingen die Zahl der übrigen Spannviehhalter überwiegt, in anderen Bezirken (Offenburg, Rastatt, Mannheim) nahezu erreicht. In anderen Landestheilen dagegen, namentlich in der Seegegend und im Odenwald, treten sie sehr erheblich gegen die übrigen zurück.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die gemischten Anspannungen finden sich am häufigsten in der Seegegend (Kreis Constanz 16,8 %) und im Schwarzwald (namentlich Ueberlingen, Pfullendorf, Triberg, Waldkirch, Wolfach, Gengenbach); im übrigen Lande sind sie verhältnißmäßig selten (im Kreis Carlsruhe nur 2,8 %).

8. Die auf jeden Besitzer kommende Zugkraft, im Durchschnitt 1,51 landwirthschaftliche Pferdekraft, beträgt zwischen 1,05 und 3,12 Pferdekräfte. Im ehemaligen Seekreise, auf dem hohen Schwarzwalde und im Kinzigthal ist sie am höchsten (meist etwas mehr als 2), fällt gegen den südlichen und nördlichen Schwarzwald, noch mehr in der Rheinebene bis Schwetzingen, von wo sie gegen Norden, eben so wie im Kraichgau und Odenwald wieder etwas steigt.

Die Maxima finden sich in den Amtsbezirken Pfullendorf, wo 3,12 Pferdekräfte auf jeden Spannviehhalter kommen, Bonndorf (2,11), Wolfach, Ueberlingen, Triberg, Waldkirch — die Minima in den Amtsbezirken Wiesloch (1,05), Bruchsal, Rastatt, Gernsbach, Carlsruhe.

Diese Durchschnittszahlen lassen einen Schluß auf die durchschnittliche Größe der Ackerwirthschaften zu. Insoferne indessen das Verhältniß der Spannviehhaltung zur Ackerfläche nicht allgemein gleich ist, enthalten sie keinen unmittelbaren gleichmäßigen Ausdruck hiefür.

9. Als zutreffender in dieser Hinsicht kann das Verhältniß der Spannviehhalter zur Ackerfläche gelten, obgleich, wie schon bemerkt, auch hierdurch nur eine annähernde Schätzung erreicht wird. Im Allgemeinen ist die Morgenzahl, welche sich für jeden Spannvieh haltenden Landwirth ergibt, etwas (durchschnittlich etwa um 5 %) zu groß, ohne daß sich jedoch im Einzelnen durchgängig eine genauere Grenze der Unrichtigkeit angeben ließe. Insofern aber der Fehler nicht erheblich und im Ganzen auch ziemlich gleichmäßig sein wird, können sowohl absolut wie relativ diese Zahlen der Beurtheilung der landwirthschaftlichen Verhältnisse ohne Bedenken zu Grunde gelegt werden. Es wird dieses Urtheil im Allgemeinen (abgesehen von den Rebbauern und den Tabakbauern der Pfalz) die eigentlichen Ackerbauer ziemlich richtig treffen. Der dabei vernachlässigte kleinste Felderbesitz und Felderbau bezieht sich, mit den eben genannten Ausnahmen, wesentlich auf Taglöhner, Fabrikarbeiter und Handwerker, die neben ihrem sonstigen Haupterwerb eine kleine Ackerfläche bestellen oder durch gemiethete Arbeit bestellen lassen.

Dieses vorausgesetzt, schwankt der Ackerbesitz, welcher durchschnittlich 13,29 Morgen beträgt, zwischen 4,17 (Schönau) und 27,21 Morgen (Pfullendorf). Am niedrigsten in den südlichen Schwarzwaldthälern, sowie in der Rheinebene bis hinab nach Wiesloch steigt er von dieser aus nach allen Seiten, erreicht im Norden in Walldürn und Adelsheim (23,33), im Süden in Waldkirch, Triberg, Engen, Meßkirch, Villingen, Bonndorf und Pfullendorf, (27,21) den größten Umfang.

Auch nach diesem Verhältnisse ist die durchschnittliche Größe der Ackerwirthschaften am höchsten in den Kreisen Constanz, Villingen und den angrenzenden Bezirken des Schwarzwaldes bis Waldkirch und Wolfach; am kleinsten auf dem südlichen und nördlichen Schwarzwalde und in der Rheinebene, vornehmlich im Kreise Baden. Gegen Norden nimmt die mittlere Größe der Ackerwerke wieder zu und kommt im Baulande fast derjenigen des Südostens gleich. Im Verhältniß zur Umgegend haben die Amtsbezirke Constanz und Radolfzell, auch Eberbach einen niedrigeren Durchschnitt.

Die Größenverhältnisse des ländlichen Besitzes und Betriebes treten gleichfalls sehr erkenntlich aus der Gruppirung der Spannviehhalter nach der Zahl der landwirthschaftlichen Pferdekräfte hervor. Es ist jedoch auch hier im Auge zu behalten, daß die Anspannkraft im Verhältniß zur Ackerfläche nicht gleichmäßig ist, folglich nicht gleichen Anspannkräften überall gleicher Felderbesitz entspricht. Stände die Intensivität des Ackerbaues im Verhältniß zur aufgewendeten Zugkraft, so würde diese Ungleichheit der Maßstab dieser Intensivität sein und folglich die gleiche Spannviehzahl eine gleiche landwirthschaftliche Leistung und eine gleiche Bedeutung des landwirthschaftlichen Unternehmens ausdrücken. Aber auch dieses ist nicht der Fall; sondern die relative Zahl der für den Ackerbau verwendeten Zugkräfte hängt von verschiedenen, wiederholt bezeichneten Factoren ab, die mit der größeren oder geringeren Ausnutzung des Bodens in keinem Zusammenhange und zum Theil zufälliger Natur sind. Für die am höchsten cultivirten Gelände (Handelsgewächse) kommt sogar das geringste Maaß thierischer Arbeit in Anwendung. Wenn also für die Anspannungsziffern und deren Verhältniß zur Ackerfläche kein absoluter, sondern nur ein relativer Werth beansprucht werden kann, so wird man doch in Ermangelung besserer Erhebungen über die Größe des landwirthschaftlichen Besitzes in Baden, in den hier gewonnenen, mehr oder weniger annähernden Zahlen einen willkommenen Anhalt für die Kenntniß und Beurtheilung dieser Besitzesverhältnisse erblicken.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Spannviehhalter nach dem Maaße der Anspannkraft.

Amtsbezirke	bis mit 1 Pferdekraft	mit mehr als 1 bis mit 2 Pferdekräften	mit mehr als 2 bis zu 5 Pferdekräfte	mit 5 bis zu 8 Pferdekräften	mit 8 u. mehr Pferdekräften	im Ganzen
Constanz	518	251	162	25	7	963
Engen	725	601	750	75	20	2171
Meßkirch	551	379	502	92	17	1541
Pfullendorf	262	222	306	140	66	996
Radolfzell	911	483	368	32	4	1798
Stockach	913	446	598	118	30	2105
Ueberlingen	1036	630	614	209	72	2561
Donaueschingen	867	618	799	96	9	2389
Triberg	191	110	175	29	—	505
Villingen	566	386	312	29	3	1296
Bonndorf	463	303	738	107	18	1629
Jestetten	363	195	305	13	—	876
Säckingen	638	274	285	9	1	1207
St. Blasien	314	84	202	6	1	607
Waldshut	1140	538	721	48	3	2450
Breisach	1588	327	113	3	1	2032
Emmendingen	1554	380	273	18	1	2226
Ettenheim	1151	330	77	6	—	1564
Freiburg	1679	542	319	55	3	2598
Kenzingen	1397	340	71	4	—	1812
Neustadt	318	216	222	31	5	792
Staufen	1515	351	121	11	—	1998
Waldkirch	362	218	326	37	—	943
Lörrach	1645	413	238	12	3	2311
Müllheim	1450	326	221	12	1	2010
Schönau	522	107	289	4	—	922
Schopfheim	704	368	393	24	—	1489
Gengenbach	568	172	340	45	—	1125
Kork	1755	745	167	9	1	2677
Lahr	1983	501	210	19	3	2716
Oberkirch	574	251	152	3	—	980
Offenburg	2047	826	212	13	3	3101
Wolfach	411	170	429	50	1	1061
Achern	1133	365	139	7	1	1645
Baden	815	208	68	2	—	1093
Bühl	1590	420	104	2	—	2116
Gernsbach	466	62	26	—	—	554
Rastatt	2986	423	66	7	—	3482
Bretten	1648	312	151	13	3	2127
Bruchsal	4608	550	80	5	6	5249
Carlsruhe	2436	354	39	6	2	2837
Durlach	1769	367	70	4	4	2214
Ettlingen	1254	265	69	3	—	1591
Pforzheim	2037	352	116	9	—	2514
Mannheim	766	258	114	10	7	1155
Schwetzingen	1427	367	109	15	—	1918
Weinheim	952	249	96	15	2	1314
Eppingen	1037	427	167	13	10	1654
Heidelberg	2381	404	351	25	8	3169
Sinsheim	2161	646	385	32	17	3241
Wiesloch	1768	234	72	2	—	2076
Adelsheim	849	234	314	8	7	1412
Borberg	1443	357	355	4	5	2164
Buchen	891	132	361	13	6	1403
Eberbach	700	99	275	8	—	1082
Mosbach	1782	422	535	15	9	2763
Tauberbischofsheim	2703	417	470	1	1	3592
Walldürn	950	159	343	8	2	1462
Wertheim	1472	219	322	5	4	2022
Kreise.						
Constanz	4,916	3,012	3,300	691	216	12,135
Villingen	1,624	1,114	1,286	154	12	4,190
Waldshut	2,918	1,394	2,251	183	23	6,769
Freiburg	9,564	2,704	1,522	165	10	13,965
Lörrach	4,321	1,214	1,141	52	4	6,732
Offenburg	7,338	2,665	1,510	139	8	11,660
Baden	6,990	1,478	403	18	1	8,890
Carlsruhe	13,752	2,200	525	40	15	16,532
Mannheim	3,145	874	319	40	9	4,387
Heidelberg	7,347	1,711	975	72	35	10,140
Mosbach	10,790	2,039	2,975	62	34	15,900
Großherzogthum	72,705	20,405	16,207	1616	367	111,300
In Prozenten:						
Constanz	40,51	24,82	27,20	5,69	1,78	100
Villingen	38,86	26,59	30,69	3,57	0,29	100
Waldshut	43,11	20,59	33,26	2,70	0,34	100
Freiburg	68,49	19,36	10,90	1,18	0,07	100
Lörrach	64,19	18,03	16,95	0,77	0,06	100
Offenburg	62,93	22,86	12,95	1,19	0,07	100
Baden	78,63	16,63	4,53	0,20	0,01	100
Carlsruhe	83,18	13,31	3,18	0,24	0,09	100
Mannheim	71,69	19,92	7,27	0,91	0,21	100
Heidelberg	72,46	16,87	9,62	0,71	0,34	100
Mosbach	67,86	12,82	18,71	0,39	0,22	100
Großherzogthum	65,33	18,33	14,56	1,45	0,33	100

Vereinigt man die Amtsbezirke, welche für das Verhältniß der Größe der landwirthschaftlichen Anspannungen nahezu gleichen Charakter haben, so ergeben sich folgende Gruppen:

Amtsbezirke	Spannviehhalter von bis mit 1 Pferdekraft	bis mit 2 Pferdekräften	bis mit 5 Pferdekräften	5 bis zu 8 Pferdekräften	8 u. mehr Pferdekräften
	im Prozent-Verhältniß				
Constanz, Radolfzell	51,7	26,6	19,2	2,1	0,4
Ueberlingen, Pfullendorf, Meßkirch, Stockach, Engen, Bonndorf, Donaueschingen	36,0	23,9	32,2	6,2	1,7
Triberg, Waldkirch, Wolfach, Gengenbach	42,2	18,4	35,0	4,4	0,03
Villingen, Neustadt, Waldshut, Jestetten, St. Blasien, Säckingen, Schönau, Schopfheim	47,3	22,5	28,3	1,7	0,13
Lörrach, Müllheim, Staufen, Freiburg, Emmendingen, Breisach	71,6	17,8	9,8	0,8	0,07
Kenzingen, Ettenheim, Lahr, Offenburg, Kork, Achern, Oberkirch, Bühl, Baden	71,0	22,3	6,2	0,4	0,05
Rastatt, Gernsbach, Ettlingen, Carlsruhe, Durlach, Pforzheim, Bruchsal, Wiesloch	84,4	12,7	2,6	0,2	0,06
Bretten, Eppingen, Sinsheim, Heidelberg, Schwetzingen, Mannheim, Weinheim	71,1	18,3	9,4	0,9	0,3
Eberbach, Mosbach, Adelsheim, Boxberg, Buchen, Walldürn	64,3	13,6	21,2	0,6	0,3
Tauberbischofsheim, Wertheim	74,4	11,3	14,1	0,1	0,09

Diese Zahlen lassen erkennen, wie überall die Spannviehhalter der untersten Classe entweder die absolute oder doch die relative Mehrheit ausmachen; wie die zweite Classe im Südosten und Nordosten im Allgemeinen der dritten an Zahl überlegen ist, sonst gegen sie, theilweise sehr erheblich, zurücktritt, die größeren Wirthschaften von 5 und mehr Pferdekräften nur in den 4 ersten Gruppen, die größten von 8 und mehr Pferdekräften nur in der zweiten Gruppe eine nennenswerthe Zahl erreichen. Der Fall, daß die zweite Classe die erste übertrifft, kommt in keinem Amtsbezirk vor; dagegen überwiegt die dritte Classe über alle anderen in den Amtsbezirken Pfullendorf (30,6 %) und Engen (34,5 %). Die vierte Classe ist namentlich stark in Pfullendorf (14,1 %), Ueberlingen (8,2 %), Bonndorf (6,6 %), Meßkirch (6,0 %), Triberg (5,8 %), Stockach (5,6 %) vertreten.

Die höchste Classe erreicht in Pfullendorf 6,6, in Ueberlingen 2,8, in Stockach 1,4, in Meßkirch und Bonndorf 1,1 %.

Die kleinsten Wirthschaften mit Spannvieh überwiegen am entschiedensten in den Amtsbezirken Gernsbach (84,1 %), Wiesloch (85,2 %), Rastatt (85,8 %), Carlsruhe (85,9 %), Bruchsal (87,7 %).

Die 5. Gruppe von Amtsbezirken liegt theils in der Ebene, theils im Gebirge — dort hat sie eine größere Zahl mittlerer und größerer Wirthschaften; auch die 6, 7 und 8. Gruppe schließen Ebene und Gebirge ein, ohne daß sich jedoch wesentlich verschiedene Wirthschaftsgrößen in ihnen zeigten.

Interessante Aufschlüsse über die Anspannverhältnisse erhält man auch durch eine bezirksweise Vergleichung der Zusammensetzung des Spannviehes nach den einzelnen Stücken und Arten, wie sie S. XXXVI für das Land gegeben ist. Es sei hier in dieser Hinsicht nur bemerkt, daß in allen Amtsbezirken die Haltung von 2 Stück Rindvieh die erste Stelle einnimmt, mit Ausnahme der Amtsbezirke Triberg, Kenzingen, Ettlingen und Carlsruhe, wo die Haltung von 1 Pferd voransteht. Die zweite Stelle nimmt in diesen 4 Bezirken gleichfalls der Posten mit 2 Stück Rindvieh ein; im Uebrigen tritt im ehemaligen Seekreise fast durchgängig die Haltung von 3 Stück Rindvieh in die 2te, diejenige von 4 Stück Rindvieh in die 3te Stelle (nur in Constanz und Radolfzell kommen die Besitzer von 1 Stück Rindvieh in die 3te Stelle).

Auch auf dem südlichen Schwarzwald treten die Fälle mit 3 und 4 Stück Rindvieh, in Lörrach, Müllheim, Staufen die mit 1 Stück Rindvieh und 3 oder 4 Stück Rindvieh in zweite und dritte Stelle. In der oberen Rheinebene überwiegt im Allgemeinen, neben der Haltung von 2 Stück Rindvieh, diejenige von 1 und 2 Pferden; auch die Haltung von 1 Stück Rindvieh gewinnt größere Bedeutung und tritt von Baden abwärts meistens in die zweite oder dritte Stelle, neben der Haltung von 2 Stück Rindvieh für die erste und 1 oder 2 Pferden für die dritte oder zweite Stelle.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

In den Kreisen Mannheim, Heidelberg und Mosbach finden sich neben den Wirthschaften mit 2 Stück Rindvieh in erster Stelle fast allgemein die Wirthschaften mit 1 Stück Rindvieh in zweiter oder dritter — in den zwei ersteren Kreisen steht daneben die Haltung von 1 oder 2 Pferden voran, im Kreis Mosbach dagegen die von 4 Stück Rindvieh. In Adelsheim und Boxberg tritt die Anspannung von 1 Stück Rindvieh auch gegen die von 3 Stück Rindvieh zurück.

Die im Ganzen am häufigsten vorkommenden Anspannarten finden sich in den Kreisen in folgenden prozentalen Verhältnissen:

	Constanz	Villingen	Waldshut	Freiburg	Lörrach	Offenburg	Baden	Carlsruhe	Mannheim	Heidelberg	Mosbach	Großherzogthum
2 Stück Rindvieh	31,5	27,6	30,8	42,6	47,7	37,5	43,6	51,0	33,3	50,0	55,3	43,3
1 Pferd . . .	0,9	5,8	2,8	18,1	4,2	17,0	23,1	20,3	24,5	7,4	1,1	11,4
1 Stück Rindvieh	8,0	5,3	9,5	7,9	12,3	8,4	11,9	11,9	14,3	15,1	11,4	10,5
3 " "	16,8	15,3	17,1	3,5	9,4	4,6	5,5	2,3	3,1	6,8	7,8	7,9
2 Pferde . . .	2,8	7,3	2,2	10,8	6,0	14,5	9,1	9,1	14,2	7,9	3,6	7,8
4 Stück Rindvieh	13,0	11,9	17,8	3,5	8,7	4,6	1,8	1,1	1,0	2,9	11,5	6,6

Die in diesen Zahlen sich offenbarende Mannigfaltigkeit tritt für einzelne Amtsbezirke natürlich noch schärfer hervor. So spannen z. B. 2 Stück Rindvieh im Amtsbezirk Triberg nur 12,9 % der Spannviehhalter an, in Tauberbischofsheim dagegen 63,0 %; 1 Stück Rindvieh in Triberg nur 1,6 %, in Wolfach 2,0 % — in Wiesloch 19,2, in Eberbach 20,2 %; 1 Pferd in Ueberlingen 0,5, in Eberbach 0,6 % — in Rastatt 38,0, in Carlsruhe 41,3 %; ferner 3 Stück Rindvieh in Engen 22,9, in Constanz 23,2 %; 2 Pferde in Offenburg 18,1, in Eppingen 18,6, in Kork 21,9 %; endlich 4 Stück Rindvieh in Waldkirch 19,6, in Schönau 20,5, in St Blasien 20,6, in Bonndorf 20,8 %.

X. Gesammtwerth des Viehstandes.

Den Werth eines Pferdes gleich dem von 1½ Stück Rindvieh, den von 6 Schweinen, 10 Schaafen und 12 Ziegen, sowie von 1 Esel gleich dem eines Stückes Rindvieh angenommen, stellt der gesammte Viehstand des Großherzogthums (ohne Geflügel und Bienen) den Werth von 802,069 Stück Rindvieh dar.

Die folgende Uebersicht zeigt die Vertheilung dieses Werthes auf die Kreise und zugleich das Verhältniß desselben zur Fläche und zur Bevölkerung. Die letzte Zahlenreihe drückt das Verhältniß der Dichtigkeit des Viehstandes und der Bevölkerung zu einander aus, oder mit anderen Worten, auf wie viel Menschen der Werth von 1 Stück Rindvieh kommt.

	Werth von Stück Rindvieh			Einwohner auf	Der Werth von 1 Stück Rindvieh kommt auf Einwohner
	im Ganzen	auf 1000 Einwohner	auf 1 □Meile	1 □Meile	
Constanz	98,859	779	2910	3,735	1,28
Villingen	46,305	702	2382	3,392	1,42
Waldshut	58,667	724	2600	3,591	1,38
Freiburg	112,225	579	2817	4,869	1,73
Lörrach	52,253	574	2986	5,199	1,74
Offenburg	87,885	593	3027	5,100	1,68
Baden	56,233	454	2952	6,505	2,20
Carlsruhe	95,799	424	3442	8,120	2,36
Mannheim	27,795	295	3321	11,253	3,39
Heidelberg	63,337	489	3589	7,345	2,05
Mosbach	99,797	647	2528	3,908	1,55
Aerarische Pferde . . .	2,914	—	—	—	—
Großherzogthum	802,069	559	2919	5223	1,79